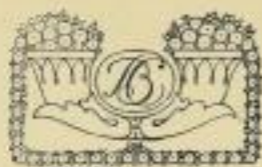


Ⓢ



BRUNO CASSIRER VERLAG BERLIN

Fertig liegt vor:

BIEDERMEIER

DIE ZEIT VON 1815 - 1847

VON

MAX VON BOEHN

650 Seiten Lexikon-Format, mit 250 Ab-
bildungen, darunter 3 Farbenblättern nach Franz Krüger
und 19 handkolorierten Modenblättern

DECKEL, TITELBLATT UND ACHT FARBIGE KAPITEL-
ZEICHNUNGEN VON KARL WALSER

PREIS MARK 25.—

GEBUNDEN MARK 27.50

BEZUGSBEDINGUNGEN:

25% in Rechnung — 33% gegen bar und 11/10
Barvorausbestellungen mit 40% Einband netto

DIE BIEDERMEIERZEIT 1815 BIS 1847 IST

schon lange die Mode des Tages. Die eilige Hetzjagd, die unser Kunstgewerbe durch Gotik und Renaissance, Rokoko und Empire zurücklegte, endete notwendig beim Biedermeier. Nun kam die Bewegung der Stilsuche vorläufig zur Ruhe; von der Kunst der Grossväter ausgehend sucht man die Anknüpfungspunkte für den Stil unserer Tage, und das Bedürfnis, sich in jener Zeit heimisch zu machen, hat auch die Literatur auf die Pfade geführt, auf denen Kunst und Mode sich schon seit einiger Zeit bewegen. Mit den einfachen Möbeln jener Zeit kamen auch ihre Trachten wieder auf, die hohen Halsbinden und die Keulenärmel, und das Geschlecht von heute, das sich grossväterlich trug, versuchte auch so zu empfinden wie die Zeit, in der Grossvater die Grossmutter nahm. Gleichen Schritt mit den Erzeugnissen dichterischer Erfindung aus dieser Zeit hielten die Veröffentlichungen von Denkwürdigkeiten, Briefwechsellern und Tagebüchern aus jenen Jahrzehnten, und wenn uns die Poeten glauben machen wollen, dass damals die Erde grüner, der Himmel blauer, die Sonne heller, die Menschen besser gewesen seien, so berichten uns die Augenzeugen hingegen, dass das Leben das gleiche war wie heute noch und dass Frieden und Ruhe damals so wenig heimisch auf Erden waren wie jetzt.

Dieses Buch nun unternimmt es, die Biedermeierzeit so zu schildern, wie sie wirklich war, d. h. so wie die Lebenden sich, ihre Umgebung und Zeit selbst sahen und empfanden. Der Verfasser hat sich an die Zeugen jener entschwundenen Epoche gewandt und in der Literatur, der Publizistik wie in Briefen und Tagebüchern nach den Anschauungen gesucht, welche die Zeitgenossen von sich selbst hatten.

So hat er jene zu Rate gezogen, welche schon die Höhe des Lebens überschritten hatten und als Greise auf ihre Umgebung blickten, wie Arndt, Goethe, Perthes, Schadow, Varnhagen, und auch jene, deren Mannesalter sie mit ihrer Tätigkeit mitten ins Leben stellte, wie Sulpiz Boisserée, Gustav Freytag, Gervinus, Gubitz, Gutzkow, Hoffmann von Fallersleben, Holtei, Immermann, Laube, Heinrich Leo, Levin Schücking, Adolf Slahr, Georg Weber und viele, viele andere. Neben ihnen kommt die Jugend zu Wort, die damals heranwuchs; Willibald Alexis, Ludwig Bamberg, Rudolf Delbrück, Felix Eberly, Theodor Fontane, Geibel, Sebastian Hensel, Paul Heyse, Fritz Reuter, Eduard Simson, als jüngster August Bebel. Neben den Philosophen Hegel, Michelet, Rosenkranz, Schelling stehen die Theologen Schleiermacher, Büchse, Karl Hase, die Mediziner Carus, Kölliker, Ringseis, die Juristen Puchta und Uchtritz. Einen Platz für sich beanspruchten die glänzenden Gestalten der deutschen Gelehrten von damals, im besten Sinne Repräsentanten ihres Volkes Alexander von Humboldt, Friedrich von Raumer, Karl von Rotteck, die Brüder Welcker, Friedrich Thiersch, Ludwig Uhland und so manche andere.

Von den Frauen erscheint vor allem die geistreiche Rahel, die lebensinnige Adele Schopenhauer und neben ihnen ein ganzer Kranz bedeutender Frauen: Fanny Lewald, die Schwestern Fanny und Rebekka Mendelssohn u. a. m.

Nicht nur das Wort, auch das Bild haben wir zu Hilfe rufen wollen, um die Biedermeierzeit anschaulich zu machen und wir haben neben den Künstlern, die ihre eigene Zeit fast überschwinglich feierte: Cornelius, Kaulbach, Lessing, Overbeck, Stieler, jene vorgeführt, die, in bescheidener Stille arbeitend, erst von einem späteren Geschlecht nach ihrem ganzen Werte gewürdigt wurden: Hosemann, Franz Krüger, Adolf Menzel, Schwind, Blechen u. a.

Bei der bildlichen Ausstattung sind wir von der Absicht geleitet worden, möglichst Wertvolles und Unbekanntes zu bieten, wir haben weniger Wert darauf gelegt, die Erzählung aufdringlich zu illustrieren, als sie vielmehr künstlerisch zu beleben; Wort und Bild sollen sich nach ihrem Wunsche ergänzen, aber nicht eines das andere überflüssig machen.

VERTRIEBSMATERIAL:

Ich liefere broschiert à cond., gebunden nur bei gleichzeitiger Barbestellung. Einen sehr wirkungsvollen dreifarbigem Prospekt liess ich herstellen und ich bitte ihn ebenfalls verlangen zu wollen.